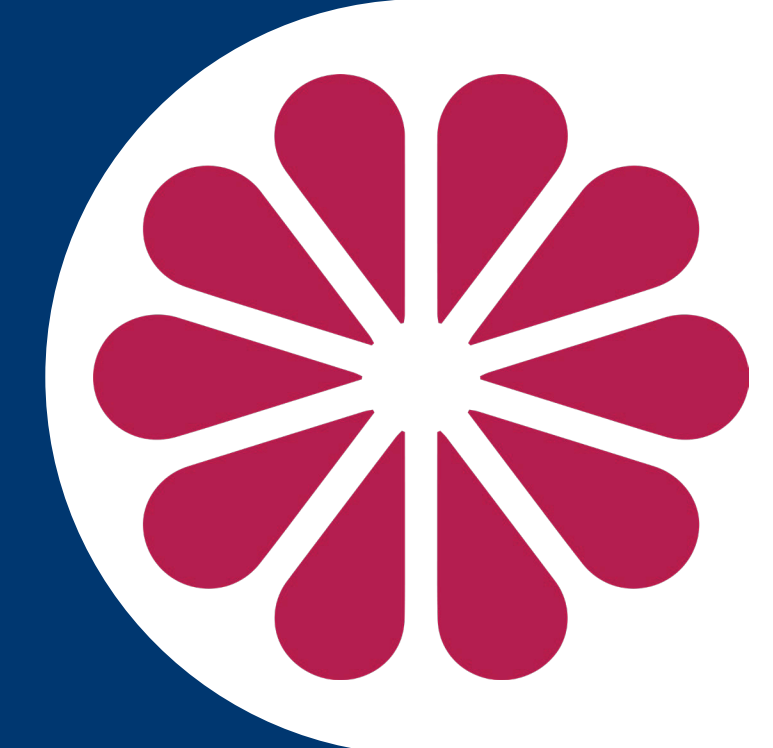


4 DIE MAXI FRÜHER UND HEUTE

Städtebaulicher Ideenwettbewerb | Postplatz - Maximilianstraße - Domplatz (1984-1985)



Protokoll-Auszüge aus der Preisgerichtssitzung vom 16. November 1984 | DAS PREISGERICHT



Das Preisgericht

Fachpreisrichter:

Prof. M. Einsele, Darmstadt/Karlsruhe (Vorsitzender)
Ltd.BD K. L. Kiefer, Neustadt a.d. Weinstraße
Prof. C. Mutschler, Mannheim
Prof. Valentini, Weßling/München
BD V. Fouquet, Speyer
Prof. Dr. K. Richrath, Karlsruhe (Vertreter)

Sachpreisrichter:

Oberbürgermeister Dr. Chr. Roßkopf, Speyer
Bürgermeister W. Schineller, Speyer
Domkapitular H. Sedlmair, Speyer
Vizepräsident M. Werz, Koblenz
Oberbaudirektor Beuerlein, Speyer (Vertreter)
Sachverständige Berater ohne Stimmrecht:
Prof. K. H. Schaechterle, Ulm
Oberkonservator Dr. H. Dellwing, Mainz

Der Wettbewerb wurde am 7. Mai 1984 als beschränkter Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Es wurden 11 Teilnehmer eingeladen. Der Abgabetermin wurde auf 31.10.1984 festgesetzt. 8 Arbeiten gingen termingerecht ein. Nach einer Vorprüfung anhand einer Checkliste auf der Grundlage der geforderten Leistungen wurde die **Zieldiskussion** geführt. Im Mittelpunkt der Aussprache steht zunächst die Frage, ob die Maximilianstraße in ihrer historischen Situation wiederhergestellt werden soll.

Das Preisgericht ist zurückhaltend gegenüber der Idee einer durchgehenden Alleebepflanzung sowie einer allzu starken Untergliederung dieses Raumes. Beim Thema Domplatz stehen die Fragen der Abgrenzung, Größe, Flexibilität und zukünftiger Nutzungen zur Aussprache.

Das Preisgericht sieht es als wünschenswert an, eine Lösung anzustreben, die den Domplatz als Bindeglied zwischen Dom und Stadt stärker hervorhebt, wobei nicht zu stark in den Grünbestand eingegriffen werden darf. Eine deutliche Ausgestaltung als Platzform soll angestrebt werden.

Das Preisgericht erachtet es als wesentlich, dass keine der Arbeiten die Maximilianstraße als reine Fußgängerzone ausweist.

5 der 8 Arbeiten gehen mit gewissen Einschränkungen vom vorgegebenen Verkehrskonzept aus. Das Preisgericht erachtet es als wichtig, dass der Busverkehr in der gesamten Maximilianstraße verbleibt.

Ferner sollte ein gewisses Angebot für den ruhenden Verkehr in der Maximilianstraße erhalten bleiben, was jedoch eine zusätzliche Konzentration von Parkplätzen, auch als Tiefgarage nicht ausschließt.

Wünschenswert wäre ein Konzept, das eine gewisse Flexibilität offen lässt.

Der Bereich des Altpörtels ist wesentlicher Bestandteil des Gesamtkonzeptes.

Folgende Arbeiten verbleiben nach dem dritten Rundgang im Wettbewerb:

- Arbeit Nr. 1 - Prof. Gunnar Martinsson (bei zwei Gegenstimmen)
- Arbeit Nr. 3 - Prof. Gottfried Böhm (bei zwei Gegenstimmen)
- Arbeit Nr. 5 - Dipl.-Ing. Karl Bauer (bei drei Gegenstimmen)
- Arbeit Nr. 6 - Prof. Ungers (bei einer Gegenstimmen, einer Enthaltung)

Die im Wettbewerb verbliebenen 4 Arbeiten werden nach den Kriterien Städtebau, Gestaltung, Nutzung/Funktion/Verkehr, Umweltsituation, Wirtschaftlichkeit in einem letzten Rundgang beurteilt:

In einer ausführlichen Diskussion werden die Gestaltungsvorschläge der Arbeiten 1 (Prof. Gunnar Martinsson) und 3 (Prof. Gottfried Böhm) für die Maximilianstraße vergleichend gegenübergestellt. Die unterschiedlichen Ansätze einer möglichst offenen Gestaltung gegenüber einer am historischen Vorbild angelehnten Quergliederung des Straßenraumes werden kontrovers diskutiert.

Die Arbeit Nr. 6 (Prof. O.M. Ungers) bringt für die Gestaltung des Domplatzes einen besonders interessanten Beitrag. Die Arbeit Nr. 5 (Dipl.-Ing. Karl Bauer) fällt in der Gesamtbewertung zurück, vermittelt allerdings mit der Tiefgarage eine interessante Anregung.

Zunächst wurde in der Preisgerichtssitzung folgende Preisverteilung vorgeschlagen, aber nach ausführlicher Diskussion bei 2 Ja-Stimmen und 7 Nein-Stimmen **abgelehnt**:

- Preis für Arbeit Nr. 3 Prof. Gottfried Böhm
 - Preis für Arbeit Nr. 1 Prof. Gunnar Martinsson
 - Preis für Arbeit Nr. 6 Prof. O.M. Ungers
- Ankauf für Arbeit Nr. 5 Dipl.-Ing. Karl Bauer

Daraufhin einigte sich das Preisgericht, weil kein eindeutiger erster Platz festgestellt werden konnte, auf folgende Preisverteilung:

Zwei 2. Preise für Arbeit Nr. 1 (Prof. Gunnar Martinsson), Nr. 3 (Prof. Gottfried Böhm) jeweils 20.000 DM, ein **3. Preis** für Arbeit Nr. 6 (Prof. Ungers) 15.000 DM und **Ankauf** für Arbeit Nr. 5 (Dipl.-Ing. Karl Bauer) 5000 DM.

Beschluss:

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin die Verfasser aller der ausgezeichneten Arbeiten mit einer Überarbeitung unter Berücksichtigung der Kritikpunkte der Beurteilung zu beauftragen (siehe unten). Dabei sollten sich die Verfasser der Arbeiten Nr. 1 Martinsson und Nr. 3 Böhm auf den Raum der **Maximilianstraße einschließlich Poststraße und seitlichen Anschlüssen**, der Verfasser Nr. 6 Ungers auf den **Domplatz und seine unmittelbare Umgebung** konzentrieren.

Ausstellung

Die Wettbewerbsentwürfe wurden vom 1. bis 9. Dezember 1984 im Alten Stadtsaal ausgestellt.



Preisverleihung am 01. Dezember 1984
von links: Prof. G. Martinsson, Oberbürgermeister Dr. Chr. Roßkopf, Prof. O.M. Ungers, Stefan Böhm als Vertreter des Architekturbüros Böhm

Ergebnis-Bewertung der überarbeiteten Sieger-Entwürfe vom 26. März 1985 | MAXIMILIANSTRASSE und POSTPLATZ Böhm / Martinsson | DOMPLATZ Ungers (nicht dargestellt)

Maximilianstraße und Postplatz | BÖHM

Leitvorstellung

Einheitlichkeit des Raumes Maximilianstraße/Korngrasse mit eingestellten Gebäuden. Schließung der Lücke südlich des Altpörtels.

Baumaßnahmen

Stadtgestaltung: Neue Vorschläge im Bereich des Postplatzes durch zwei Pavillons.

Bodenbelag: Straßenpflaster: Engfügig verlegte Pflastersteine. Vor Altpörtel und zwischen Alter Münze und Geschirrpflaster.

Bepflanzung: Bepflanzung nur platzbezogen auf den Postplatz und zur Fassade des Domplatzes, in der Maximilianstraße keine Begrünung.

Beleuchtung: Beleuchtung durch Einzelstraßenlampen.

Möblierung: Keine Möblierung: Postplatz stilles Postamt, Domplatz und Domgarten mit Bänken.

Besonderheiten: Positiver Vorschlag zur städtebaulichen Lösung zwischen Schustergasse und Königplatz.

Verkehr

GVP: Akzeptabel.

ÖPNV: Gesondert ausgewiesene Bushaltestellen im Bereich der „historischen“ Straßenlinien.

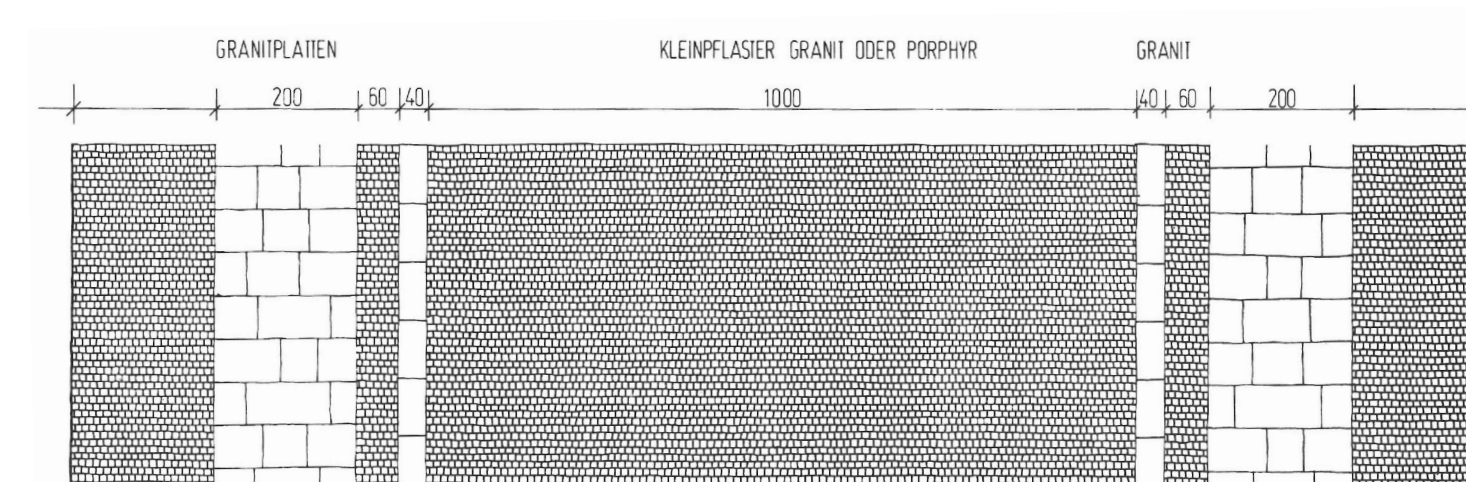
Ruhender Verkehr: Parkstreifen in dem als Rinne ausgebildeten Zwischenbereich.

Vorläufige Beurteilung für den Ausschuss

Das vorgeschlagene historische Muster der Rinnen hat im Wechsel der Funktionalität bei der Umsetzung gestalterische Schwächen. Anbindung des Konzepts an die Lösung Domplatz wird als problematisch angesehen.

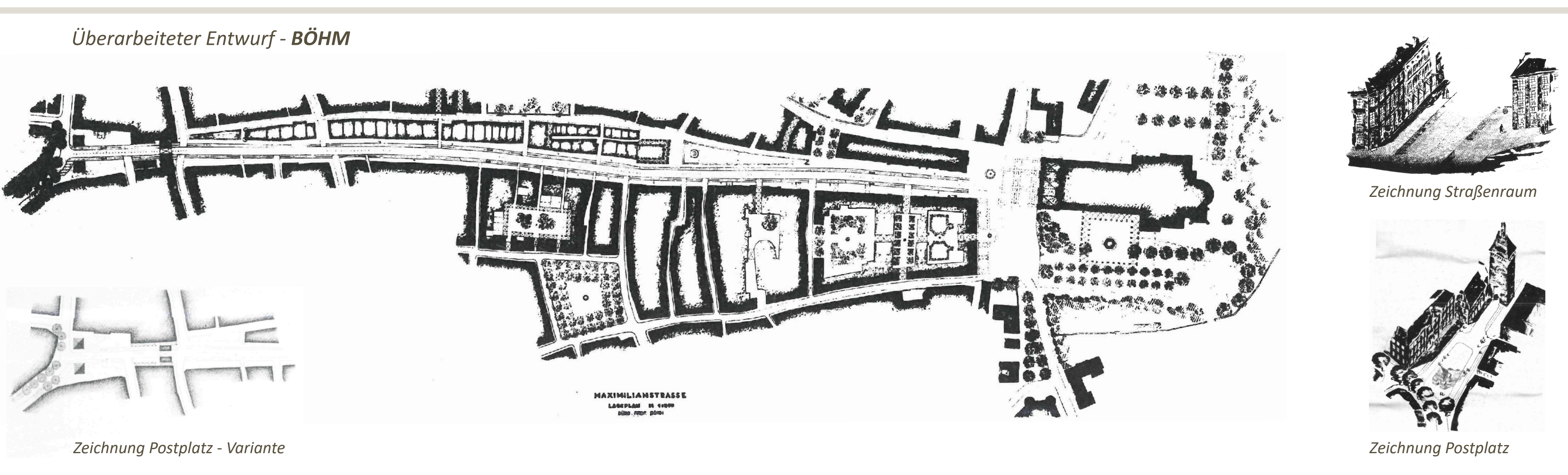


Überarbeiteter Entwurf - MARTINSSON



Großformatige Granitplatten als Fußgängerführung wurden vom Martinsson-Entwurf übernommen (Barrierefreiheit)

Grundriss - Maximilianstraße



Überarbeiteter Entwurf - BÖHM

Zeichnung Postplatz - Variante

Zeichnung Straßenraum

Zeichnung Postplatz

Maximilianstraße und Postplatz | MARTINSSON

Leitvorstellung

Einheitlichkeit des Raumes; Motiv einer Straße sichtbar. Die Korngrasse ist in den einheitlichen Raum einbezogen.

Baumaßnahmen

Stadtgestaltung: Einheit des Straßenraumes gebildet durch Fassaden und Straßen- bzw. Pflanzenflächen.

Bodenbelag: Granit- bzw. Porphyrpflasterung mit großen Granitplatten als Fußgängerführung.

Bepflanzung: Begrünung allgemein zurückhaltend.

Beleuchtung: Die vorhandenen freihängenden Leuchten werden ersetzt durch elegantere, blendfreie Leuchten in zwei Reihen. Kein Straßenlicht direkt in Wohnungen. Die Abspannseile dienen gleichzeitig der Weihnachtsbeleuchtung. Abstand der Abspannseile ca. 30 m. Leuchten Siemens, schwarz oder dunkelgrün lackiert.

Möblierung: Punktuelle Sitzmöglichkeiten.

Besonderheiten: Mehrzweckpavillon mit Begrünung am Postplatz.

Verkehr

GVP: Verkehrskonzept Innenstadt kann eingehalten werden.

Individualität: Keine besonderen Aussagen.

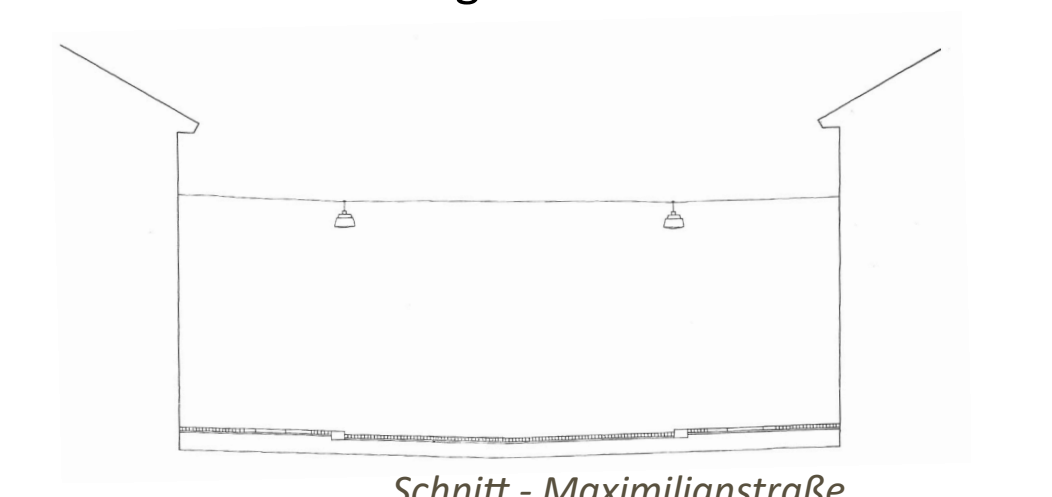
ÖPNV: Keine gesondert ausgewiesenen Bushaltestellen.

Ruhender Verkehr: Keine besonders gekennzeichneten Kurzparkstreifen.

Vorläufige Beurteilung für den Ausschuss

Die Lösung ist unter städtebaulichen Veränderungen und verkehrstechnischen Aspekten durchführbar. Im Bereich des Postplatzes wird der Vorschlag begrüßt. Die endgültige Führung der Bordsteine im Bereich Altpörtel/Heydenreichstraße soll überdacht werden.

Diese Lösung wird im Hinblick auf die Anbindung an die Lösung Domplatz (Prof. Ungers) und die Klarheit der Raumerfassung der Lösung Prof. Böhm's vorgezogen.



Schnitt - Maximilianstraße